

[S. 42]

Familie 2.0

Medien als Mitgestalter des Familienalltags

Die Redaktion hat sich nach praxisrelevanten Neuheiten und Entwicklungen in der Projektlandschaft organisierter Familienbildung umgesehen. Im Folgenden wird nun ein aktuelles Innovationsprojekt der Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW zum Thema Digitale Medien im Kontext von Familie und Familienbildung vorgestellt.

»Medien als Mitgestalter des Familienalltags«: Mit diesem programmatischen Untertitel läuft seit 2015 das aktuelle Projekt der Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in Nordrhein-Westfalen. Der Einfluss digitaler Medien auf alle Bereiche der Gesellschaft ist in den letzten Jahren angestiegen. Digitale Endgeräte sind aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie bestimmen Alltags- und Kommunikationsprozesse, begründen soziale Netzwerke und sind Spielwelten. Auch Kinder und Jugendliche sind heute viel früher und intensiver auf vielfältigen Kanälen mit digitalen Medien in Kontakt. Die KIM- und JIMStudien des Medienpädagogischen Forschungsverbunds Südwest der letzten Jahre zeigen, dass in vielen Haushalten eine mediale Vollausrüstung besteht. Smartphones und Tablets haben innerhalb kürzester Zeit Einzug in das Familienleben gehalten – immer früher und fast flächendeckend verfügen auch Kinder und Jugendliche über eigene Geräte und Zugänge.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklung ergeben sich Herausforderungen für Familien, für pädagogische Fachkräfte und auch für Einrichtungen der Familienbildung. Seien es familiäre Lösungen im Umgang mit Medien, der Beratungsbedarf zu medialen Themen, rechtliche Fragen zur Nutzung wie z. B. zu Datenschutz und Urheberrecht, die Auseinandersetzung mit medienethischen Themen oder die praktische Fortbildung in Mediennutzung und -produktion. Über all diesen wichtigen Themen steht der Begriff der Medienkompetenz, die es als Teil der Persönlichkeitsentwicklung und einer modernen Sozialkompetenz zu erlangen gilt. Medienkompetenz ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe und Bildung durch Medien – sie stellt eine Bildungseinrichtungen kommt hier eine wichtige Funktion zu. Den entscheidenden Einfluss auf das Mediennutzungsverhalten ihrer Kinder haben aber zunächst die Eltern bzw. das familiäre Umfeld des Kindes. Nur Eltern, die selbst über einen kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien verfügen und den eigenen Medienkonsum kritisch hinterfragen, werden in der Lage sein, ihre Kinder entsprechend zu begleiten und ihnen ein Vorbild zu sein. Zugleich können sie durch die bewusste Einbindung kindgerechter digitaler Medien – z. B. Lernspiele – Kinder in einem vielfältigen Lernprozess begleiten und fördern. In Bezug auf die Unterstützung familiärer Erziehung, die Begleitung von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten sowie die Aufgabe, dadurch Kinder und Jugendliche vor gefährdenden Einflüssen zu schützen, fällt der Familienbildung eine besondere Rolle zu. Familienbildung kann einen wichtigen Beitrag beim Erlangen von Medienkompetenz leisten...

[S. 43]

Tanja Steinfort-Lecke, Referentin für Medienbildung, Abteilung Bildung und Dialog Erzbistum Köln, Mitglied der Steuerungsgruppe des Innovationsprojekts Familie 2.0 der Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW

Vera Schulze, Bildungsreferentin, Paritätische Akademie LV NRW e. V., Projektkoordination Innovationsprojekte der Landesarbeitsgemeinschaften der Familienbildung in NRW

DIE. Zeitschrift für Erwachsenenbildung. 24. Jahrgang, Band I, Jahr 2017, S. 42-43.